

Citation style

Battenberg, J. Friedrich; review of: Martin Bauch / Julia Burkhardt / Tomáš Gaudek / Václav Žůrek (eds.), Heilige, Helden, Wüteriche. Herrschaftsstile der Luxemburger (1308-1437), Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau , 2017, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 77 (2019), p. 381-382,
<https://www.recensio-regio.net/r/a9c9e65a2b474606bcf7e3661694a435>

First published: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 77 (2019)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

eignisse, beginnt mit einer Beschreibung Deutschlands und Europas zu Beginn des Krieges und endet mit dem Westfälischen Frieden und den daraus resultierenden Folgen. Die insgesamt knappen Anmerkungen (möglicherweise für die deutsche Ausgabe zusammengestellt) sind am Ende zusammengefasst. Die biographischen Bemerkungen von Dieter Albrecht entstammen offenbar der ersten deutschen Ausgabe, sie haben heute allenfalls noch historischen Wert. Das ebenso knappe Personenregister bietet auch einige wenige Hinweise auf Sachbegriffe im Text.

J. Friedrich Battenberg

Martin Bauch/Julia Burkhardt/Tomás Gaudek/Václav Zurek (Hgg.), Heilige, Helden, Wüteriche. Herrschaftsstile der Luxemburger (1308-1437) (=Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii, 41). Böhlau Verlag Köln/Weimar/Wien 2017, 449 S., geb. € 70,-.

Dieser Band beruht auf einer im September/Oktober 2013 veranstalteten deutsch-tschechischen Tagung unter dem Titel „Heilige, Helden, Wüteriche. Verflochtene Herrschaftsstile im langen Jahrhundert der Luxemburger (1308-1437). Mit dem Begriff des Herrschaftsstils sollte die kulturelle Dimension von politischer Macht und deren gelingender oder misslingender Anerkennung deutlich gemacht werden, wie die Herausgeber dieses Sammelbandes in ihrer instruktiven Einleitung näher erläutern. Die visuell begriffene politische Kultur des Spätmittelalters, die sich vor allem in Ritualen und Zeremonien äußerte, sollte dabei anhand der Ausformungen unter dem Geschlecht der Luxemburger vorgestellt werden. Der Band geht dabei auf die unterschiedlichen Herrscherpersönlichkeiten von Kaiser Heinrich VII. bis hin zu Kaiser Sigismund ein, thematisiert die Kunst- und Architekturleistungen, soweit sie im Dienste der Inszenierung herrscherlicher Macht standen, und geht auch der Frage nach, inwieweit der Herrschaftsstil sich als Habitus im Sinne Pierre Bourdieus begreifen lässt. Ergänzend bietet Gerhard Schwedler unter dem Titel „Der Historiker als Profiler“ Überlegungen zur vergleichenden Analyse spätmittelalterlicher Herrscher, und stellt damit die Beiträge in einen weiteren methodischen Rahmen.

Angesichts der Fülle und Reichhaltigkeit der in zwanzig Beiträgen angesprochenen Themen kann auf Einzelheiten hier nicht eingegangen werden; ein kurzer inhaltlicher Überblick möge genügen. In vier Abteilungen werden die einleitend thematisierten Problembereiche dargestellt. Im Rahmen des Abschnitts „Intentionale Performanz im Rahmen von Ritual und Zeremonie“ geht es um die Funeralzeremonie Karls IV. (Martin Bauch), die Heroldsämter (Nils Bock), die Machtinszenierung kirchlicher Herrscher (Ewa Wólkiewicz) und Frömmigkeitspraktiken (Reliquien, Wallfahrt, Pilgerzeichen) der Luxemburger (Jan Hrdina unter Mitwirkung von Hartmut Kühn). Unter dem Titel „Reflektierte Politikgestaltung“ wird in fünf weiteren Beiträgen die Münzpolitik Johannes von Böhmen (Johannes Abdullahi), das Patronat der Regensburger Bischöfe (Veronika Csikós), der Niederadel unter Wenzel (Robert Novotný), der königliche Rat unter der Herrschaft Sigismunds (Márta Kondor) und die wirtschaftlichen Mittel der Kriegsführung dieses Herrschers gegen die Hussiten (Alexandra Kaar) angesprochen. Im dritten Abschnitt geht es um „Situatives Handeln. Charakterliche Dispositionen und ‚Image‘ des Herrschers“. In den fünf Beiträgen dieser Abteilung geht es um Zorn als Herrschaftsinstrument Sigismunds auf dem Konstanzer Konzil (Annabel Engel), die Rolle der Herrscherinnen Elisabeth von Luxemburg und

Elisabeth von Habsburg (Julia Burkhardt), den Herrschaftsstil von Albrecht II. und Rudolf IV. von Österreich (Lukas Wolfinger), die astrologischen Handschriften Wenzels als Medium der Herrscherlegitimation (Lenka Panusková) sowie die Bedeutung des Weisen auf dem Thron als einem wichtigen Aspekt des Herrschaftsstils Karls IV. (Václov Zurek). Der letzte Abschnitt des Bandes ist der Thematik „Nutzung von Kunst und Architektur als Medien und Bühne“ gewidmet. Es geht hier um die Dorotheenkirche in Breslau (Romana Petraková), die Rolle der Werkmeisterdynastien Parle – Ensinger (Richard Némek) und die Kunst unter den Luxemburgern überhaupt (Tomás Gaudek).

Ein abschließender Beitrag von Gerrit Jasper Schenk zum Thema „Verflochtene Herrschaftsstile im langen Jahrhundert der Luxemburger?“ versucht mit seinen Beobachtungen zur Untersuchung personaler Herrschaft eine Summe zu ziehen, indem er vor allem auf die Frage des Herrschaftsstils der Luxemburger Antworten gibt. Mit einem Orts- und Personenregister wird eine gezielte Benutzung des Bandes wesentlich erleichtert. Obwohl die Einzelbeiträge je nach Forschungsgebiet der Referenten und Referentinnen sehr disparate Themen ansprechen, sind sie doch unter dem Gesichtspunkt der Herrschaftsinszenierung und des Herrschaftsstils mit Gewinn zu lesen. Es ist das Verdienst der Herausgeber, eine dem entsprechende Verortung und Interpretation der hier gebotenen Fallstudien und Überblicksdarstellungen ermöglicht zu haben.

J. Friedrich Battenberg

Eberhard König, Die Berliner Gutenbergbibel (=wbg-Edition). Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2018, 256 S. [ca. 37 x 27 cm, in Schuber], zahlr. Abb., geb. € 129,- [WBG-Mitglieder: € 103,20]; Michel Pastoureau/Jean-Charles de Castelbajac, Das große Wappenbuch der Ritter vom Goldenen Vlies. Aus dem Französischen von Gisella M. Vorderobermeier (=wbg-Edition). Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2018, 256 S., zahlr. Farbabb. [meist Faksimiles], geb. € 79,95; Maren Gottschalk, Johannes Gutenberg – Mann des Jahrtausends. Böhlau Verlag Köln/Weimar/Wien 2018, 160 S., zahlr. Abb., geb. € 17,-.

Zwei opulent ausgestattete Faksimilie-Editionen aus der Darmstädter Wissenschaftlichen Buchgesellschaft sollen hier vorgestellt werden, beide gleichermaßen Zeugnisse der Miniaturmalerei bzw. der Kalligraphie des 15. Jahrhunderts, im einen Fall noch als Handschrift bereits als eines der frühesten Druckwerke überhaupt entstanden. Beide haben für die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im Spätmittelalter und in der Zeit danach einige Bedeutung. Beide hier vorliegenden Druckausgaben bieten keine vollständige Edition, sondern legen eher Wert auf die Kommentierung durch die Autoren bzw. Herausgeber, auf Kontexte, historische Voraussetzungen sowie Begleitumstände und Gründe für die Entstehung bzw. Drucklegung der jeweils behandelten Inhalte.

Eberhard König geht hinsichtlich der Gutenbergbibel zunächst vom Forschungsstand zu den Druckwerkstätten bzw. der Schwarzen Kunst von Johannes Gutenberg, Johannes Fust und Peter Schöffer aus, um sich dann unter dem Titel „Der Mainzer Buchdruck und sein Erfinder“ dem neuen Buchdruck mit beweglichen Lettern sowie der Person Gutenbergs zuzuwenden. Dann erst kommt er zu der aus der Mitte des 15. Jahrhundert stammenden zweiundvierzig-zeiligen Gutenberg-Bibel, deren in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin lagerndes Exemplar der vorliegenden Edition zugrunde liegt. Es folgen